



CHRONIK

Anklage gegen Jugendbande ausgeweitet

Im Prozess gegen drei halbwüchsige Mitglieder einer Jugendbande, die schockierende Taten begangen haben soll, hat das Gericht die Anklage heute ausgeweitet. Dem Hauptangeklagten wird nun auch versuchter Mord vorgeworfen.

Online seit heute, 13.35 Uhr (Update: 14.22 Uhr)

Teilen



Laut Anklage ging die Gruppierung von Ende Juni bis Ende August 2025 in einer Vielzahl von Fällen mit äußerster Gewalt und getragen von evidentem Sadismus und Empathielosigkeit gegen Wohnungslose, Suchtkranke und vermeintliche Pädophile vor. Die Staatsanwältin wirft nun den Hauptangeklagten neben Fällen von schwerer und absichtlich schwerer Körperverletzung auch versuchten Mord vor.

Der 16-jährige Rumäne soll am 20. August in verabredeter Verbindung mit mehreren Mittätern einen ehemaligen Freund im Vogelweidpark in Rudolfsheim-Fünfhaus aufs Schwerste misshandelt haben. Laut Anklage prügelte er den 18-Jährigen zu Boden und trat ihm dann mehrfach mit voller Wucht ins Gesicht bzw. gegen den Kopf. „Er hat ihn beinahe zu Tode geprügelt“, sagte die Staatsanwältin in ihrem Schlussplädoyer. Ausschlaggebend dafür war „ein nichtiger Anlass“, betonte sie. Der 18-Jährige hatte mit der Freundin des Rumänen gesprochen, worin dieser eine „Beleidigung“ erblickt habe.

„Ich hab’ ihn fast umgebracht“

Ein weiterer Angeklagter, ein 16 Jahre alter Syrer, würgte das Opfer, das zuvor mit blutverschmiertem Gesicht auf Knien um Gnade gebettelt hatte, mittels eines Armstreckhebels derart heftig, dass der 18-Jährige das Bewusstsein verlor und reglos wegsackte. Auch dem Syrer wird zu diesem Faktum versuchter Mord angelastet.

Die Gewalttat wurde aus mehreren Blickwinkeln mit Handys gefilmt, die der Hauptangeklagte postete bzw. über Snapchat verbreitete. Er verschickte auch mehrere Audionachrichten, die im Gerichtssaal abgespielt wurden. Sie dokumentierten, dass sich der junge Rumäne nach dem Gewaltexzess mit der Tat brüstete. „Ich hab’ ihn fast umgebracht. Er hat keine Luft mehr bekommen. Er hat Blut gespuckt“, war auf einer Nachricht zu hören. In einer anderen stellte er mit hörbarem Stolz fest: „Nase, Kiefer gebrochen.“

„Ich hab’ ihn nur gewürgt“

„Ich wollte ihn nie umbringen. Ich war wütend, ich war dumm. Ich hab mir gedacht, er wird ins Krankenhaus kommen“, versicherte der Rumäne. Er sei „von Frakturen“ ausgegangen. Vor der Tat hatte der 16-Jährige allerdings „Ich schwöre, ich werde ihn umbringen“ angekündigt, wie eine weitere Audionachricht belegte. Auch von „Demolieren“ war darin die Rede.

Der ebenfalls 16 Jahre alte Syrer erklärte auf Frage der Richterin, er habe „nicht so stark hingeschlagen. Ich hab’ ihn nur gewürgt.“ Er habe nicht mit dem Tod des 18-Jährigen gerechnet: „Ich hab’ gewusst, er ist verletzt.“ Gerichtsmediziner Christian Reiter trug vor Gericht eine lange Liste schwerer Verletzungen vor. Er sagte, die Fußtritte hätten "die Energie, wie wenn man einen Elfer schießt im Fußball". Jeder einzelne Tritt ins Gesicht bzw. gegen den Kopf war laut Reiter mit Lebensgefahr verbunden.

Gewalt auch gegen Wohnungslose und Drogenkranke

Die Anklage umfasste auch Fälle von „Pedohunting“. Zwei Betroffenen wurde nicht nur Gewalt angetan, sie wurden auch beraubt. Es gebe aber „überhaupt keinen Anhaltspunkt“, dass es sich bei diesen Opfern um Männer mit einer pädophilen Störung gehandelt habe, betonte die Staatsanwältin. Die Angeklagten hätten ihren Opfern einen „unmoralischen bzw. unredlichen Lebenswandel“ unterstellt. Es sei ihnen darum gegangen, diese „in Form von Selbstjustiz“ zu bestrafen.

Kennengelernt hatten sich die Beschuldigten in Parks und über Freunde. Der Hauptangeklagte soll im inkriminierten Tatzeitraum beinahe täglich gegen meist wehrlose Opfer vorgegangen sein, die er am Westbahnhof oder anderen Orten, die von Wohnungslosen und Suchtkranken frequentiert werden, suchte. In unterschiedlicher Zusammensetzung begleiteten ihn die anderen Angeklagten, wobei zumindest einer stets filmte.

Urteile für späten Nachmittag erwartet

Die angeklagte Bande umfasste insgesamt acht Burschen und ein 15-jähriges Mädchen, die Ex-Freundin des Hauptangeklagten. Vier Angeklagte wurden in erster Instanz bereits zu bedingten, zwei zu teilbedingten Haftstrafen verurteilt. Für die drei verbliebenen Angeklagten, neben dem 16-jährigen Rumänen und dem gleichaltrigen Syrer ein 17-jähriger Rumäne, geht es im Fall von anklagekonformen Schuldsprüchen um mehrjährige Haftstrafen. Mit den Urteilen dürfte am späten Nachmittag zu rechnen sein.

red, wien.ORF.at/Agenturen



MEHR ZUM THEMA

Brutale Attacken von Jugendlichen: Haftstrafen[Zurück zur Startseite](#)